

Praktikumsbericht im Rahmen der PROMOS-Förderung durch den DAAD

Organisation: Nature Trust of New Brunswick in Fredericton, Kanada

Von Bianca Pohl

Das Sommersemester 2014 verbrachte ich als Urlaubssemester in Kanada, um in der Stadt Fredericton ein Praktikum bei der Nature Trust of New Brunswick (NTNB, web: <http://www.naturetrust.nb.ca/wp/>) zu absolvieren. Teil des Studiums der Umweltsicherung ist ein Praktikum von acht Wochen Dauer, mit dem 12 Leistungspunkte erreicht werden. Ich entschied eine Ausweitung auf drei Monate, von Mitte Juli bis Mitte Oktober, um meine Sprachkenntnisse in Englisch auszubauen und dann einen international ausgerichteten Masterstudiengang belegen zu können. Andererseits ermöglicht ein intensiveres Eintauchen in das Arbeitsleben natürlich auch eine bessere Reflexion mit Organisation und Inhalten der Tätigkeit.

Die gemeinnützige Non-Profit Organisation verwaltet zur Zeit 36 Gebiete von besonderer ökologischer Bedeutung und macht sich zur Aufgabe, diese durch nachhaltiges Management und intensive Stewardship- und Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten und zu schützen. Die NTNB hat einige Kooperationen mit Schulen, Scoutgruppen, Kanuvereinen und anderen Naturschutzorganisationen etabliert, mit denen eine Reihe von Umweltbildungsaktionen und Events durchgeführt werden. Zu meinen Aufgaben gehörte einerseits die eigenständige Ausarbeitung eines Managementplans über ein neu erworbenes Gebiet: Ich plante eine Exkursion in das Feuchtgebiet zur wissenschaftlichen Datenaufnahme, die ich mit Begleitung einer Gewässerökologin durchführte. Anschließend wertete ich die Daten aus, z. B. Identifikation von Flora und Fauna, und fasste alle Ergebnisse in einem Dokument zusammen. Ein weiterer Teil meiner Arbeit bestand in der Organisation und Durchführung von Events wie Kanu-Exkursionen mit Schul- oder Scoutgruppen, Eröffnungsfeiern neu erworbener Gebiete oder „CleanUp-Events“ zur Befreiung der Habitate von Abfall. Trotz einiger Outdoor-Aktivitäten über den Sommer verteilt, fand ein großer Teil meiner Arbeit im Büro statt. Teildessen war hauptsächlich Internetrecherche und die Kontaktaufnahme zu den Stewards der einzelnen Gebiete oder verschiedenen Einrichtungen und Gruppen etc., die bei den jeweiligen Naturschutzevents hilfreich sein könnten. Dies kam natürlich besonders dem Training der englischen Sprache zugute. Optimal, aber nicht zwingend notwendig, sind

außerdem Kenntnisse der französischen Sprache, da in einigen Teilen der Provinz französisch-kanadisch gesprochen wird.

Den Kontakt zur NTNB erhielt ich durch Internetrecherche. Das Buch „ Jobben und Arbeiten für Natur und Umwelt in Europa und Übersee“, das in der Hildesheimer Stadtbibliothek auszuleihen ist, enthält zahlreiche Stellenbeschreibungen und Kontakte zu Umweltorganisationen weltweit. Bei der Recherche und Bewerbung um einige dieser Stellen stieß ich zufällig auf die NTNB und erhielt die Stelle schon nach kurzem E-Mail-Kontakt. Mein Zimmer in Fredericton habe ich ohne Schwierigkeiten privat über das Internetportal „Kijiji“ gefunden. Ich wohnte vier Monate in einer großen Wohngemeinschaft mit sieben Mitbewohnern verschiedenen Alters, Nationalität und Hintergrund. Obwohl auch ein Deutscher darunter war, gelang es uns, stets nur Englisch zu sprechen. Ich habe mehrfach und auf unterschiedliche Art von den Erfahrungen mit diesen sehr unterschiedlichen Menschen profitiert, nicht nur kulturell und zwischenmenschlich, sondern sogar beruflich, da einige unter den Mitbewohnern in ähnlichen Bereichen tätig und engagiert waren, wie sie auch „Umweltsicherer“ nach ihrem Studium aufnehmen könnten.

Die Stadt Fredericton liegt in der Provinz New Brunswick, die zusammen mit Nova Scotia und Prinz Edward Island zu den „Maritimes“ gehört. Die Bevölkerungsdichte ist dort sehr gering und somit ist Fredericton mit seinen gerademal ca. 56.000 Einwohnern eine der größten ostkanadischen Städte. Besonders in dieser Region ist daher eine andere Mentalität der Menschen im Vergleich zu dichter besiedelten Gebieten. Ich habe während des ganzen Aufenthalts wahrgenommen, dass Kontakte sehr einfach zu schließen sind und Menschen ungewöhnlich hilfsbereit, interessiert und aufgeschlossen sind.

Wichtig für das Reiseziel Kanada ist zu wissen, dass auch für ein unbezahltes Praktikum vor Reisebeginn ein Arbeitsvisum zu beantragen ist, da in Kanada auch die reine Arbeitserfahrung als Profit gesehen wird. Von Deutschland aus ist das recht unkompliziert, kostet aber 150 \$ cd und ist für ein Jahr gültig.

Vielen Dank an dieser Stelle an das Team des International Office, das mich hervorragend bei der Bewerbung um das PROMOS-Stipendium durch den DAAD unterstützt hat. Der gesamte Aufenthalt wurde so vollständig finanziert.



Abbildung 1 Ich (links) mit der Gewässerökologin Amber Yates (rechts) zur Datenaufnahme im Feuchtgebiet "Neguac"